



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Ein und zwaintzigste Predig/ Von Maria Unser Lieben Frauen Schmertzen/  
unter dem Sinnbild eines Buchs. Stabat juxta crucem Jesu Mater ejus.  
Joan. c. 19.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)





# Ein und zwainzigste Predig /

Von

## M A R I A

### Unser Lieben Frauen Schmerzen

Unter dem Sinnbild eines Buchs /

Vorgetragen

In ihrem Gottes = Hauß und Congregation des Oratorij,  
In Gegenwart der Stadt Granada / im Jahr 1676.

Stabat juxta crucem JESU Mater ejus, Joan, cap. 19.

### Eingang

**S**ie allerbeste und betrüb-  
tiste Mutter des allerbes-  
ten und herrlichsten  
Sohns: die größte Peinen  
und größte Schmerzen die-  
ses Sohns / und dieser Mut-  
ter: die Schmerzen MARIÆ in dem al-  
terlöbtesten Leben und Sterben JESU  
ihres geliebtesten Sohns / und unseres  
Erlösers / seynd ( Christgläubige Zu-  
hörer ) heutiges Tags die Beweg / Ur-  
sachen der Christ-Catholischen Zärtlich-  
keit der Kirchen in gegenwärtiger Fest-  
begängniß : seynd das Geschäft der  
gottseligen Emsigkeiten dieser edlsten  
Stadt Granada / welche zusammen kombt  
selbige in diesem eigenthümlichen Hauß der  
Schmerzen MARIÆ / und Ehr-  
würdigen Versammlung Apostolischer Prie-  
stern hochfeynlich zu begehren : und seynd  
auch das andächtigeste Absehen meiner  
Predig. Allein ehe und bevor ich den  
ersten Schritt in meinem Gespräch mache /  
habe ich schon ein Beschweruß angetroff.

Was für ein Evangelium singt die  
Kirch an diesem hochfeynlichen Fest der  
Schmerzen ? es ist genommen aus dem  
19. Capitel des heiligen Johannis / all-  
wo er erzehlet / daß / als der Erlöser am  
Creuz hienge / allvorten sein allerheilig-  
ste Mutter MARIÆ darbey gestanden:  
daß er sie der Obßorg des Jüngers seines  
geliebtesten Benjamins anbefohlen ; Ihr aber

eingebunden / sie solle ihn als einen Sohn  
erkennen. Sonst nichts ? nein. Nun  
aber in allem diesem wird nichts gesagt  
von denen Schmerzen MARIÆ. Ist  
klar / oder sagen die andere Evangelisten  
etwas hiervon ? Nein; sie sagen nichts.  
Sie erzehlen wohl daß der Fühhang des  
Tempels zerrissen / die Sonn Finsternuß  
gelitten / die Felsen zerhalten ; aber von  
MARIÆ und ihren Schmerzen / nichts.  
Ein so grosses Stillschweigen bey so em-  
sigen Geschicht-Schreibern ? wie soll die  
Kirch die unermessene Schmerzen MARIÆ  
kundbar machen ? allein ich  
mercke schon die Ursach dieses Geheimniß-  
niß vollen Stillschweigens / es wolte nem-  
lich sagen / daß die Schmerzen und Em-  
psfindlichkeit der übrigen Geschöpfen die  
Fähigkeit der Feder nit überstigen / und  
darum haben sie es beschriben ; hinger-  
gen die Schmerzen MARIÆ überstet-  
gen alle Fähigkeit / und dessentwegen  
haben sie unterlassen / solche zu erklären.  
Es solle genug seyn / sagen / daß die  
lieblichste Mutter JESU auf dem Schei-  
del-Berg gestanden : stabat juxta crucem.

An den Timantes / einen vdr Alters  
Welt-berühmten Mahler ward einstens  
begehrt / er solle auf einer Tafel das Opf-  
fer der Iphigenia des Agamemoons Toch-  
ter entwerffen ( massen Valerius Maximus Plin. li 35. c.  
und Plinius erzehlen ) wie sie in Beysehn  
ihres Vatters der Diana gesopffet ward.



Timantes ergreiffe den Pense / und entwarff mit großer Geschicklichkeit die Gegend / den Altar / das Holz / die Feuerflammen / und Iphigeniam / wie sie darinnen verbranne. Er mahlte neben dem Altar den Ulyses mit traurigem Angesicht / den Menelaus mit kläglichen Gebarden / die befreundte mit Kennzeichen eines überaus grossen Schmerzens. Endlich kommt er zu Abmählung ihres Vatters. Wohlhan / Timantes: Anjeko biette deiner Kunst auf: Anjeko laß deine Geschicklichkeit sehen: mahle / mahle. Er unterstehet sich nit. Siche / das Gemähl wird unvollkommen verbleiben / wan du den Jenigen auszutrucken unterlasset / welcher die erste Person darinnen vorstellt. So beginnet er dan den schmerzhaften Agamemnon zumahlen; weilen er aber darvor hielte / daß dessen Schmerzen all seine Kunst weit übertrefse; so bedeckte er ihm das Angesicht mit einem Schlayr / um dadurch desto mehr anzudeuten / und bekennte also / daß er dessen Schmerzen nit nach Würdigkeit auszutrucken vermöge: Agamemnonis vultum involvendo (schreibt Maximus) nonne futuram doloris acerbiterate arte exprimi non posse confessus est? Es ist kein Pensel noch Kunst erklicklich ( wolte er sagen ) die Schmerzen eines Vatters über dem Tod seiner Tochter abzumahlen.

Valer. Max. li. 3. c. 11.

4.

Dieses / halte ich darvor / wolte uns der Heil. Evangelist Johannes sagen / wan er von **MARZA** redend / welche dem Todt ihres allerlufftistes Sohns **JESU** beygewohnt / den Schlayr des Stillschweigens vorziehet / ohne sich zuerkühnen / ihr unvergleichliche Pein und Schmerzen zu beschreiben / sonder sich befriedigend / uns zusagen / daß die Mutter **JESU** darbey stunde: stabat juxta crucem. So nun ein Evangelist in diesem Schmerzen sich auf das Stillschweigen beruffet / was soll dan ich thun / wan ich dieses Ort betritte / die Schmerzen **MARZA** zu predigen? solche zu predigen; wie sie seynd / will ich sagen ( Christglaubige ) daß sie unaußsprechlich seyen: und daß auf solche Weis sie zu verehren / diese edlste Stadt in dieser ehrwürdigen Versammlung zusammen komme.

5.

Lasset uns den Propheten Zacharias hören. An jenem Tag ( spricht er ) wird in Jerusalem ein großes Leyd: Weesen seyn / wie jenes / welches zu Adadremmon in dem Feld Mageddon gewesen: in die illa erit planctus magnus in Jerusalem, sicut planctus Adadremmon in campo Mageddon. Von was für einem Tag redet er? von dem Tag des Todes **JESU** Christi unserers **JESU** ( sagt der ehrwürdige Caspar Sanchez ) an welchem ein Leyd: Weesen seyn wird / wie jenes zu Adadremmon / was

Zach. 12.

Sanct. ib.

ware dieß für ein? der heilige König Josias ware durch die Hand des Pharaons welcher unkommen: und die Stadt Adadremmon empfand diesen Tod mit so außserstem Schmerzen / daß sie jährlich dessen Gedächtnis begienge. Ist dieß / was der Prophet sagt? ja / allein warum vergleicht er das Leyd: Weesen über den Todt unseres Erlösers mit jenem / welches in dem Tod Josias gewesen? man mercke einen besondern Umstand / hatte Josias eine Mutter? außser allen Zweifel. Es ist bekannt aus dem 22. Capitel des 4. Buchs der Königen / Idida war ihre Nam. Nomen Matris ejus Idida. Thut aber der Prophet Meldung von ihrem Leyd in dem Gewaltthätigen Tod ihres Sohns? kein einig. Darinnen dan wird das Leyd: Weesen zu Jerusalem mit jenem zu Adadremmon verglichen: dan gleichwie hier in dem Tod des Josias von denen Schmerzen seiner Mutter Idida, nichts gemeldet wird; also stellet der Prophet eigentlich vor / daß in dem Tod **JESU** von dessen Schmerzen seiner alle reinigten Mutter **MARZA** gleichsam nichts zugesagen seye.

Und stehe ich an: wer begienge diese Gedächtnis? die Stadt Adadremmon: Sicut planctus Adadremmon. Jährlich? ja / sagt der Ehrwürdige Sanchez: quem lingulis annis inlauravit. Und wo? in dem Feld Mageddon: in campo Mageddon. Begienge dan nit ganz Israel die Gedächtnis dieser Schmerzen? gar gewis: quasi lex obtinuit in Israel. Warum sagt dan der Prophet allein / es seyen in jener Gegend geschehen? darumb / weil allborten die Schmerzen desto lebhafter vorgestellt wurden. Wohlhan es eröffne uns den Fürhang die Übersetzung der sibenzig Dolmetschen: sicut planctus mali granati: Sie sagen / es ware wie das Leyd: Weesen des Granat: Apfels. O die gemeine Auslegung sagt aber es seye eine Stadt gewesen! warum heißen es dan die sibenzig Dolmetschen einen Granat: Apfel? daß weiß ich nit; jedoch weiß ich / daß diese Edlste Stadt / so Granada heißet / die Schmerzen **MARZA** in dem Tod ihres weit besseren Josias in diesem Hauf und eigenthümlichen Wohlthat der Schmerzen begehe. sicut planctus mali granati. O daß diese so inbrünstige Anmutung zum Besten gedenhe / wormit diese vorerfluchte Stadt sich angelegen seyn lassen die Schmerzen **MARZA** hochfeyrlich zu begehen! ach daß doch diese Andacht ersehe / was meinen Worten ermangeln wird; Es nimmt aber meine Nothdurft zu **MARZA** Schmerzen ihre Zuflucht um Geist und Wort den vorhabenden Zweck und Frucht zu erlangen / mit einem andächtigen Ave Maria &c.

Sta.



Stabat juxta crucem JESU Mater ejus, Joan. cap. 19.

Erster Absatz

MARIA in ihren Schmerzen ein Geheimnuß: volles Buch mit drey unterschiedlichen Capitteln.

7. Ich finde einen so grossen Unterscheid bey denen heiligen Vätern / wann sie von MARIA zu Zeit des Leidens und Sterbens ihres allerliebsten Sohns reden / daß sie den Innhalt der heutigen Predig recht beschwerlich machen. Frage ich den heiligen Anselmum / so sagt er mir / MARIA habe sich dergestalt nach dem Göttlichen Willen gerichtet / daß / wann solchen zu erfüllen / es vornehmlich gewest wäre ihren allerliebsten JESUM mit eignen Händen an das Kreuz zu hefften / sie kein Bedenken getragen hätte solches zu vollziehen / mit weit grösserer Bereitfertigkeit / als jene gewesen / welche der Erzvater Abraham bezeuget: Ita Divinae voluntati conformis erat, ut si oportuisset, ad implendam voluntatem DEI, ipsa Filium in cruce posuisset. Frage ich den grossen H. Albertum, so sagt er mir / daß / obwohlen die Schmerzen MARIAE über alle massen gross waren / ihr doch selbige in lauter innerliche Freuden verändert worden: quidquid doloris sustinuit, ei in materiam amoris & gaudij semper torum cessit. Frage ich den heiligen Hieronymum und Bernhardum / so geben sie mir zur Antwort / daß MARIA wegen Grösse der Schmerzen mehr als eine Martyrin und ein Königin aller Martyrer gewesen: Plusquam Martyrem praedicemus. Werde ich auf dem Evangelio / so sagt es / das die Mutter GOETES neben dem Kreuz stande: stabat juxta crucem JESU Mater ejus. In dem es sagt. Sie funde / deutet es an / daß sie gleich einer festen Saul gestanden seye / ohne sich unter dem Last so grosser Peinen zu biegen; stabat. Und in dem es sagt: Mutter zeugt es an die ohn absonderliche Zartlichkeit und Schmerzen / welche uns dieses Wort andeutet: Mater ejus. So laffet uns dan sehen: solten wir MARIAE die Schmerzhafte mit Freud oder Leid / mit Frölichkeit oder Traurigkeit predigen?

8. Nun erinnere ich mich / daß / als der Gottsfürchtige Zorobabel den Tempel zu Jerusalem / welchen die Chaldaer zerstört hatten / wider aufbauet / sagt der heilige Sept / ihrer vil / welche zugegen waren / sich erfreuet / hingegen vil andere ganz trostlos geweinert haben: plurimi lebant voce magna: & multi vociferantes in letitia. Wißt ihr / warum eini-

ge waigten? warum weil sie sich erinnerten jenes prächtigen Tempels / welcher eingestrisen worden. Und wißt ihr / warum sich die andere erfreuet? darum / weil sie jenen prächtigen Tempel wider aufbauet sahen. Jedoch dieses Wainens / und diese Freud (spricht der Ehrwürdige Caspar Sanchez) ware in Ansehung des Tempels zu gleicher Zeit / weiln zugleich der Zeit eines Theils ein Geschrey voll der Freud; und anderes Theils ein andres trauriges Geschrey / so aus Schmerzen entstunde / gehört ward: permixtus erat sonitus ex letitia & cantico, & ex lamentatione atque clamore lugubri confusus. Wollen wir demnach sagen / daß in MARIA zu gleicher Zeit die Freud und Traurigkeit / die Frölichkeit und der Schmerzen sich eingefunden haben / in dem sie sahe jenen lebendigen Tempel der allerheiligsten Menschheit JESU Christi zu Boden geworffen durch die Bosheit / und zugleich wider aufbauet indem Glauben / und Hoffnung ihre wider auferstehen zusehen? ich verlange noch eine grössere Klarheit und Deutlichkeit. Laffet uns zum Ezechiel gehen.

9. GOE wisse ihm ein Geheimnuß reiches Buch / welches von allen Seiten überschriben war / und belieffen sich alle seine Capitel auf drey: Scripta erant in eolamentationes, & catmen, & vx. Ein Capitel ware von schmerzhafften Weheklagen / ein anderes von traurigen Seuffzern / und wider ein anderes von frölichen Trost / Liederen. Kunten aber das fröliche Gesang / daß traurige Weh / und das schmerzhafte Klage-Lied in einem Bund zusammen gebracht werden? gar wohl / wann man mit dem grossen Alberto beobachtet / das dieses Buch ein Ebenbild MARIAE ist: hic est liber, de quo Ezechiel &c. Siehet man in MARIA eines und daß andere? ja freylich; jedoch in zerschiedenen Capitteln des Buchs. Der heilige Paulus hat drey zerschiedene Ding in dem Menschen unterschieden: den Geist / die Seel / den Leib: ut integer spiritus vester, & anima & corpus. Zwischen Seel und Leib erkennet maniglich den Unterscheid; aber Seel und Geist wißt nit jederman zu unterscheiden. Wie so? ist villeicht der Geist etwas anderes / als die Seel? in der Weesenheit nit (sagt der D. Englische Lehrer Thomas) wohl aber in

7. 6. 5. 4. 3. 2. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Sanoh. 1h.  
Ezech. 2.  
Monopol. Annot. in ser. 6. parafr.  
Alb. M. 11. 12. de laud. B. Mar. cap. 7. n. 15.  
Theol. 1. 1.



D. Tho. ih. Ict. 2. & ad Heb. 4. Orig. li. 1. in epist. ad Rom.

der Übung. Dergestalt / daß einerley Weesenheit die Seel ist / in so weit sie den Leib beseelet und belebet : und zugleich der Geist ist / in so weit sie an den Leib unangebunden die Werckstatt der edlesten Übungen / und Behaltnuß der purlauteren Gaaben GOTTES ist. Dissen Unterschied erkandte MARIJA wohl / in jenem ihrem wunderfamen Lobgesang : magnificat anima mea Dominum.

Luc. 1.

Mein Seel spricht sie / macht groß den HEHM. Da sehet ihr die Seel. Et exultavit spiritus meus Und mein Geist hat frolocket in meinem Gott. Hier sehet ihr den Geist. Und an einem anderen Ort sagt der Apostel / das Wort GOTTES habe die Krafft so gar Seel und Geist von einander zutheilen : usque ad divisionem animæ & spiritus. Nun dan : in dem Geheimnuß-vollen Buch MARIJE seynd drey zerschiedene Capitel enthalten : der Leib / die Seel / und der Geist / und ist also fähig in einem jedwederen Capitel einen besonderen Begriff und Inhalt

Heb. 4.

einzuschließen : scriptæ erant in eo lamentationes, & carmen, & va. Auf was weißt in dem Hauptstück des Herzens des Leibs seynd begriffen Pein und Schmerzen / welche durch die Thüren der Sinn hinein gehen : Lamentationes. In dem Capitel der Seelen seynd enthalten Pein und Schmerzen / welche aus der hohen Erkenntnuß und Liebe ihres allerhöchsten JESU entspringen : & va. Aber in dem Capitel ihres höchst-erhabenen Geists seynd weder Peinen noch Schmerzen / sonder liebliche Gesänglein begriffen / welche von der vollkommnen Liebe und gleichförmigkeit mit GOTT herkommen : & carmen. So kan demnach gar wohl behsammen stehen der größte Schmerz MARIJE / und die größte Freud/das größte Mitleyden einer Mutter : Mater-jos, und die größte Standhaftigkeit des Geists in denen Peinen JESU ?

Stabat. Lasset uns aber diese Wunderfame Capitel Einzelweiß lesen.

Zwenter Abfag.

Des Buchs MARIJE erstes Capitel / ihr von Schmerzen eingenommenes Herz.

10.

Das Herz ist das erste Capitel dieses Buchs. In dem Herzen der allerreinsten Jungfrauen MARIJA war enthalten : Was ? scriptæ erant in eo Lamentationes. Jenes mitleydigste Mütterliche Herz ware geschrieben / gestochen und verwundet mit schmerzhaftem Weheklagen. Das Herz MARIJE ( spricht der heilige Laurentius Justinianus ) ware vor Schmerzen zu einem Spiegel des Leidens JESU gemacht : clarissimum speculum passionis Christi effectum erat virginis cor. Dergestalt / daß / wer in das Herz MARIJE hinein geschauet hätte / der würde darinnen / wie in einem Spiegel / alles dasjenige gesehen haben / was ihr allerheiligster Sohn litte. Dahero sagt der heilige Hieronymus / daß alle Streich / so der Leib JESU empfieng / einen schmerzhaften Widerhall in dem Herzen MARIJE gegeben haben : aullum ictum responderet in corde Matris. Dan weilen die Gleichheit und Zusammensimmung der zwey verliebtesten Herzen des Sohns und der Mutter dermassen groß ware / so war auch in beyden Herzen der Schmerz allerdings gleichförmig.

Laur. Just. li. de Christ. Agon. c. 21.

Hiero. de pass. Dom.

II. Pl. 56. & 107.

Ist diß nit eben daßjenige was wir in dem Psalmen lesen ? exurga psalterium & cithara. Stehe auf ( spricht er ) Psal-

ter und Harpfe. Wer redt ? der König David ; aber in der Person JESU Christi unseres HEHM. ( sagt der H. Hilarius, Origenes / und andere ) welcher mit seinem gepeinigten allerheiligsten Leib redet. So nennet er dan seinen heiligsten Leib eine Harpfe ? Ja sagt der Abbt Rupertus ) er war ein Harpfe / welche das ( gleich dem Saul ) von dem bösen Geist besessene Menschliche Geschlecht zu erquicken in seinem Leyden durch die Hand der Grausamkeit so oft und vil geschlagen worden. Sage anjeho der heilige Job : Job. 16. verla est in luctum cithara mea, meine harpfe ( sagt er ) spihlt nit mehr froliche Freuden-Gesänglein auf / sonder Todens Lieder des traurigen Weheklagens. Was ist diß für eine Harpfe ? MARIJA die allerheiligste Mutter GOTTES ( spricht der heilige Antoninus und der heilige Proclus ) hat diese höchste Frau auch also geheissen : cithara animata. Wie kan aber das seyn ? damit die Harpfe erschalle / wer weiß nit / daß es eine Nothwendigkeit seye / die Saiten zu schlagen ? so nun MARIJA einige Streich nit empfangen / warum wird dan ihr Klang mit dem Schall einer Harpfe verglichen ? Darum weilen sie neben dem Creuz stunde / sagt der Evangelist.

Wohl an Christglaubige beobachtet ein wunderliches Geheimnuß / welches der H. Gregorius auf die Bahn bringt. Man man

Hilar. Orig. Aygan. p. 14. 56. Ballin. 31. Rup. in. d. p. 14. Reg. 11. Job. 16. Anton. 4. p. 15. c. 41. Pracl. Or. 6. de Virg. Tho. Vill. nov. det. de v. 11. 8. Mat. 12.



Man spricht er zwey Harffen ganz genau gleichsam auf ein Pünctlein der Singkunst zusammen stümt / und solche nahe beyfamen seynd / so geschicht / daß / wan man die Saiten von einer berührt / auch die Saiten von der andern erklingen / ohne selbige zu berühren: Cum ista sonitum reddit ( sagt der heilige Lehrer Jilla, quæ in eodem cantu temperata est, aliis imprecussis tremat. Also sehe man / wie eigentlich das Herz MARIÆ ein schmerzhaftes Harffen genennet werde / wan der Leib ihres aller süßsten Sohns eine gepemigte Harffen genennet wird: weilen der aller süßste Sohn / und das Herz seiner aller reinisten Mutter dermassen gleich auf ein Pünctlein zusammen gestimmt waren / daß / wan die Harffe der Sohn mit Peinen geschlagen wird / das Herz der Mutter von schmerzhaftem Weheklagen erthöret / ohne geschlagen zu werden: Erant hæc mystica citharæ ( schreibt Augustinus Wichmannus) quæ una sonante resonat altera, etiam nullo pulsante. JESU dolente dolet & MARIA: Christo crucifixæ crucifigitur & MARIA. Es ist nit nöthig / daß eine Gottes schänderische Hand das Herz MARIÆ schlage; sonder ist genug für der unvergleichliche Schmerzen / daß man den allerheiligsten Leib JESU schlage: stabat juxta crucem JESU. O Seel! O Christ! Catholische Harffe! gib wohl acht / wie du gestimmt sehest / wan dein Schmerz erschallet / indem du das Leyden und die Peinen JESU Christi anhörst. Ein Herz / welches keinen Klang des Mitleydens und Weheklagens von sich gibt / ist nach der Singkunst der Welt / nit nach der Singkunst GOTTES gestimmt. Drehe um / drehe um die Saiten durch die Betrachtung / damit sie zur Nachfolg MARIÆ wegen der Peinen JESU / wie sie zu thun schuldig / einen Schmerzen Thon von sich geben.

13. O Schmerzen reiches Herz MARIÆ verwunderet euch nit (Christi gläubige) ab einem solchen Schmerzen in dem Herzen einer solchen Mutter; wohl aber sollet ihr euch verwundern / daß es in so großen Schmerzen annoch leben könne. Moyses das Leben Adams erzehnd / sagt / er seye hundert und dreyßig Jahr alt gewesen / da er seinen Sohn Seth erzeuget: Vixit Adam centum triginta annis, & genuit, &c. Lesen wir aber die Übersetzung der sibenzig Dollmetschen / so sagen sie / daß er zweyhundert und dreyßig Jahr gehabt habe: Vixit triginta & ducentos annos. Der Unterschied diser zweyen Übersetzungen ist nit minder / als von hundert Jahren. Welcher aus beyden sollen wir beypflichten? ist klar / daß wir der gemeinen beypflichten müssen. Warum nimbt sie aber dem Adam hundert Jahr des Le-

bens hinweg / so ihm die sibenzig Dollmetschen mehrers beplegen? Methodius, Hier. li. qq. in Gen. und Josephus werden es sagen. Darum / weil Adam hundert Jahr voll der Schmerzen zugebracht in Beweinung des unbilligen Todes seines Sohns Abels; nun aber Jahre der Schmerzen wegen des Todes eines solchen Sohns werden für keine Jahr des Lebens gerechnet: werden also diese hundert Jahr von dem Leben Adams abgezogen: Moyses prætermisit centum annos luctus pro morte Abel. Und MARIÆ lebt noch mit vor Schmerzen durchstochenem Herzen wegen der Peinen und Todes ihres aller süßsten Sohns JESU? daß eine solche Mutter in solchen Schmerzen nit stirbt! diß ist / was uns mit Verwunderung erfüllen soll.

Und diß um so vil mehr / wan wir betrachten / wer jener Sohn seye / der durch seinen Tod solche Schmerzen verursacht. Die zwen Söhne des Heli waren im Feld umkommen / die Arch des Bundes hatten die Feinde gefangen genommen. Diese Nachricht kam dem Vatter zu Ohren / und in Anhörung derselben siele er tod dahin: Cecidit de sella retrorsum & mortuus est. Wan ist er gestorben? in Anhörung des Todes seiner Söhne? nein / sagt der Text / und hat es der Carthäuser Dionysius angemerckt. Er siele Tod dahin / als er die Gefangenschaft der Archen vernahm: Cumque ille nominasset arcam DEL, cecidit, &c. Und warum stirbt er anheut / und nit vorher? sehet ihr es nit? zwey Ding waren vorhanden Schmerzen zu verursachen: eines / der Söhne Tod; das andere / weilen die Arch gefangen worden. Nun dan: Heli hörte / daß nit ne Sohn gestorben / und obwohlen ihm solches Schmerzen verursacht / so wird er doch darüber nit veränderet. Wie aber zu dem Tod der Söhne auch der Verwundt der Archen GOTTES came / nahm der Schmerz dermassen zu / daß er ihn tod dahin fallen machte: dan Kinder verliert / kan man endlich übertragen / und darben noch leben bleiben; aber Kinder und GOTT zugleich auf einmahl verliert / verursacht einen solchen Schmerzen / der keine Kräfte mehr zu leben überläßt: Audita morte filiorum quievit (schreibt Dionysius) sed arca comprehensione audita, prætristitia corruit. Sehet ihr (Christgläubige) was MARIÆ begegnet? was verliert sie / da unser HERR JESUS Christus stirbt? einen Sohn / welcher GOTT und Mensch zugleich war. Und stirbt sie nit vor Schmerzen? was wäre dieses? ein Wunder der Göttlichen Allmacht / spricht der heilige Anselmus mit dem grossen heiligen Alberto: Verè interjisset præ magnitudine doloris, nisi ab eo præservata fuisset.

Hier. li. qq. in Gen.  
Method. Joseph. ap. Lyra & Hug. Card. ib.  
14.  
I. Reg. 4.  
Dionys. Carth. ib. art. 9.  
Ansel. li. de excell. Virg. c. 12. Alb. M. sup. Milus est Viguer. de final. Beat. s. 4.  
Quin.

Ec

de Barana Mariale.

Cong. li. h. me. 7. p.

Wichm. ins. Mar.

lat. die gan. in l. 16. sim. p. 32. p. 1. 14. 16. 17. 18.

13.

Ca. 4.

7. ib.

12. Hye. in 13. Ma. in. ibi.



15.

Quintilianus erzehlet von einem / dem einer seiner Freunden gestorben / welchen er sehr liebte. Als er nun sahe / daß jener Tod ihn selbst das Leben nit gekostet / bezeugte er mit denen Göttern / es lige nicht an ihme / bey dem Leben zu verbleiben: massen er bereit ware vor Schmerzen zu sterben. *Tellor Deos, non per me stertisse, quod vivo.* O mit was weit grösserem Fug kunte **MARIA** in dem Tod **IESU** eben dieses bezeugen! sie ware bereit (spricht Ambrosius) und erbotte sich mit ihrem allersüßisten Sohn zu leyden: *Mater se ulro tormentis exponerebat.* Die schmerzhaffte Mutter begehrete an ihrem Sohn (sagt der heilige Bernard) daß er sie in seiner liebevollen Gesellschaft möchte starben lassen: *Dulcissime fili, male solus moreris: moriatur tecum genitrix tua.* Er laubest du mir es nit? so bezeuge ich dan / daß es dir fals an dem höchsten Schmerzen meines Herzens nit ermangle: *Non*

Quintilian  
declan. 9.Ambr. de  
Iust. Virg.Bern. de  
lament.

per me stertisse, quod vivo. O Christliche Seelen! O was könt ihr in diesem Capitel des Herzens **MARIAE** lesen und erlernen? ist es möglich / daß ein Christ seye / welcher noch lebe / nachdem er durch die Sünd **GOETZ** verlohren? ist es möglich / daß nicht jemand seye / welcher sterbe / in Ansehung / daß die Menschen ihren **GOETZ** so leichtlich beleydigen! daß der Schmerz nit den Garauß mache! daß der Eyser nicht sterben mache! was weiß ich / ob wir uns verschworen haben unempfindliche Stein zu verbleiben. Leset und lehret aus dem Herzen **MARIAE** / Schmerzen / Wehklagen / und Willfähigkeiten / das Leben zu geben für denjenigen / welcher das Seinige für uns am Creutz dargegeben / dan dieses lehret sie mit der Zarthergigkeit einer Mutter des **GOETZ** Menschens: *Mater ejus. Scripta erant lamentationes.*

## Dritter Absag.

Des Buchs **MARIA** zweytes Capitel ihr mit Peynen durchschene Seel.

16.

**I**n dem zwoyten Capitel dieses grossen Buchs / welches die reinste Seel **MARIAE** ist / seynd unzählbare Schmerzen zu lesen: *scripta erant lamentationes: seittemahlen / wan die Herzen eines solchen Sohns / und einer solchen Mutter so grosse Gleichförmigkeit miteinander hatten / so ware zwischen Mutter und Sohn die Einstimmigkeit der Seelen / als noch innerlicher / eben darum auch noch grösser. Wer wird den Schmerzen dieser zweyen Seelen nach Würdigkeit erkennen mögen? der Schmerzen steuret sich auf die Liebe / sagte der heilige Antoninus; und daher je grösser die Liebe / desto mehr wachset der Schmerzen ab deme / was die geliebte Person leydet: *Dolor fundatur in amore: tanto enim quis doler de amissione vel latione alicujus rei, quanto ipsum diligit.* Lasset uns nun diese zwey verliebte Seelen betrachten. Wer hat jemahlen mehr geliebt / als **IESUS** seine heiligste Mutter? wer hat jemahlen mehr geliebt als **MARIA** ihren süßisten Sohn **IESUM**? Lasset uns demnach die Schmerzen nach der Liebe abmessen. Wie sagt der heilige Bernard? das **IESUS** die Peynen seiner allerreinsten Mutter mehr / als seine eigne empfunden habe: *Plus doluit de Matre quam de se.* So liebte er dan seine süßiste Mutter mehr / als sein eignes Leben? in allweg / und derowegen empfand er mehr / was seine Mutter litte / als den Verlust seines Lebens.*

Antonin. 4.  
p. tit. 15.  
c. 41. §. 2.Bern. in  
ilud: Deus  
meus, &c.  
Matth. 27.

O wie wohl gabe solches der **HER** in dem Garten Gethsemani zu verstehen! 17.  
alldorten warffe er sich zur Erden nieder / und bethete zu seinem allerhöchsten ewigen Vatter. Was begehret er von ihme? wan es möglich ist (sagt er) so gebe von mir hinweg diser allerbitterste Kelch der Peynen: *Si possibile est, transseat à me calix iste.* Disem nach (wedet ihr sagen) empfannde der **HER** / und widerlegte sich natürlicher Weis seinem eignen Creutz. Solches erweisen genugsam die Aengsten und der blutige Schweis / womit er die Erden des Gartens Gethsemani besenchtet. Und was erweist solches besser / als wan man höret / daß er begehret / der Kelch solle von ihm hinweg gehen? merckt es wohl / spricht der heilige Hieronymus, daß der **HER** nit sage: der Kelch / sonder diser Kelch solle hinweg gehen; *calix iste. Der grosse Lehrer: Non dixit: transseat à me calix; sed calix iste.* Was hat dan diser in sich / daß er ein so grosses Abscheyen darob hat? villeicht weilten er sibet / daß ihme die Juden mit höchstem Undanck solchen zu trincken geben? also vermennt der heilige Hieronymus. Allein er empfandet ihn noch wegen etwas mehrers / sagt der Seraphische Lehrer. Dis war der Kelch seines allerheiligsten Leydens: *Quis iste calix, nisi calix passionis tuae? Der **HER** ware bereit zu leyden / und am Creutz zu sterben. Dises hiesse den Kelch trincken; jedoch bitterer daß diser Kelch hinweg gehe / wan es möglich wäre: weggen*

Matth. 26.  
Bonar. 26.  
Luc. 22.  
Orig. 27. 11.  
in Matth.Hier. in  
Matth. 26.Bonar. 26.  
Luc. 22.



gen eines absonderlichen Umstands / wor-  
 mit er begleitet ankam: was für ein Um-  
 stand? des Leydens der Seelen seiner  
 allerliebsten Mutter **MARIA**: Transeat  
 à me calix iste. Ich (ewiger Vater) bin  
 bereit (spricht **IESU** Christus) den  
 ganzen Kelch des Leydens zu trincken und  
 auszuläden; jedoch/wan es möglich ist /  
 so bitte ich / daß von mir hinweg gehe nit  
 der Kelch / sonder diser Kelch: weilen ich  
 in diesem den überaus grossen Theil bez-  
 trachte/den die Seel meiner Mutter trin-  
 cken wird. Ich will gern leyden und ster-  
 ben/weil du also wilst; jedoch soll es ge-  
 schehen auf eine Art der Peynen / wan es  
 möglich / in welcher keine so grosse Bitter-  
 keit meiner allerreinsten Mutter zu  
 theil werden: dan dise wird unter allen  
 meinen Peynen die gröste seyn: Non dixit:  
 transeat à me calix, sed: calix iste.

Sehet ihr (Christglaubige) die Lieb  
 und den Schmergen **IESU** gegen seiner  
 heiligsten Mutter? nun sehet die Lieb/  
 und den Schmergen/wormit die **Seel** **M**  
**A** **R** **I** **A** ihrem allerliebsten **IESU** begeg-  
 net. Wie sagt der heilige Anadeus? daß  
**MARIA** die Peynen ihres allerliebsten  
 Sohns weit mehr empfunden / als wan  
 sie die Streich seines Leydens in sich selb-  
 sten empfangen hätte: dan weilen sie ihren  
 heiligsten Sohn mehr als sich selbst lieb-  
 te / so wächseten in ihrer verliebten Seele  
 die Peynen nach Maas ihrer helbemü-  
 thigen Liebe: Torquebatur magis, quam  
 torqueretur ex se: quia supra se incompara-  
 biliter diligebat id, unde dolebat. Durch dis-  
 ses werdet ihr die Ursach begreifen / waz  
 ihm der heilige Bernhard **MARIA**  
 mehr / als eine Martyrin genennet habe:  
 und die Kirch sagt / sie seye eine Königin  
 aller Martyrer / und die erste aus allen:  
 Martyr & plus quam Martyr (spricht Ernestus  
 von Prag) in exercitu Martyrum primatum  
 tenens. Sie war ein Martyrin der Martyr-  
 rer (sagt Guericus) wegen der Schmergen /  
 so ihre reinste Seel in dem Leyden ihres  
 eingebornen Sohns empfunden: Martyr  
 Martyrum ob dolores, &c. Und ware  
 eine Königin der Martyrer (spricht Ray-  
 mundus Jordan) weilen die Martyrer/wan  
 sie am Leib zum allermeisten lidten / doch  
 beynebens inmerlich in ihrer Seel einen  
 Himmlischen Trost fühlten; **MARIA**  
 hingegen lidte unvergleichliche Schmer-  
 gen an ihrer Seel / obwohlen sie an dem  
 Leib keine Wunden noch Peynen empfien-  
 ge: Est enim corpora pertraasibant gladii  
 tormentorum pro Christo, tamen anima eo-  
 rum delectabatur in Christo; sed Beata Vir-  
 go torquebatur in Christo, & totam ejus ani-  
 mam doloris vehementia possidebat. Es ist  
 aber dessen noch ein andere Ursach / spricht  
 Ernestus. Die Martyrer lidten an dem  
 was sie am allermeisten haffeten / daß ist/  
 ihreignes Fleisch/wie der heilige Gregorius  
 De *Carne Mariale*.

an dem Heyl Hermenegildo erwogen: Hoc  
 in eo valuerunt perimere, quod, qui perem-  
 ptus est, in se consliterat despexisse; derge-  
 stalt/ daß wan der Wüterich die Martyr-  
 rer in Kercker warff / wan er sie creuzigte /  
 oder verbrennte / eben dis wolten die Hei-  
 lige haben / weilen sie mit einem heiligen  
 Haß sich selbst haffeten. Nit also **M**  
**A** **R** **I** **A** / welche an dem lidte / so sie mehr als  
 ihre Augen / als ihr Seel / und als ihr  
 Leben liebte / nemlich ihren geliebtesten  
 Sohn: und gleichwie sie ihren allerheis-  
 ligsten Sohn mehr als alle andere liebte /  
 also ware die Mutter ihrer Schmergen  
 grösser / als aller andern / und derowegen  
 war ihre reinste Seel mehr als eine Mar-  
 tyrin / und eine Königin aller Martyrer: Ernest. in  
 Quia plus omnibus dilexit, ideo & plus do-  
 luit, in tantu, ut animam ejus totam pertranstret  
 vis doloris, ad testimonium eximie dilectionis.

Dise Trostlose Mutter der aller-  
 reinsten Seelen **MARIA** im Angesicht  
 ihres heiligsten Sohns in seinem Leyden  
 wird Geheimnusweis entdeckt/wan wir  
 die Ursach durchdringen / warum sie der  
 Göttliche Geist ein Spiegel ohne alle Ma-  
 ckel genennet habe: Speculum sine macula.  
 Der grosse heilige Albertus versteht sol-  
 ches von diser höchsten Frauen; und hat  
 ben wir schon gehört / daß der heilige Lau-  
 rentius Justinianus sie einen Spiegel des Ley-  
 dens **IESU** benamset. Desgleichen auch  
 der heilige Bonaventura: dan gleichwie in  
 einem Spiegel (sagt er) die Bildnus des  
 Leibs/welcher darvor stehet/gesehen wird:  
 also befanden sich in der allerreinsten  
 Seel **MARIA** alle Peynen / so ihr heiz-  
 ligster Sohn an dem Leib lidte: Talis in  
 illa relucebat effigies, qualis ab objecto cor-  
 pore, scilicet Filii, resultabat. In dem kör-  
 perlichen Spiegel ist die Widerstrahlung  
 der Künstler; aber in dem Spiegel der  
 Seelen **MARIA** (spricht der Seraphi-  
 sche Lehrer) ist der Künstler die Liebe:  
 Non enim alium habitum prætendebat amans,  
 nisi qualem virtus amoris expresserat ab ama-  
 to. Wohl: aber warum wird **MARIA**  
 in ihren Schmergen einem Spiegel ver-  
 glichen? vülleicht darum/weil der Spiegel  
 die Wunden/so der Leib empfangt/ vorstel-  
 let ohne in seinem Glas Wunden zu emp-  
 fangen? also ergienge es auch Maria;  
 es ist aber dessen noch ein andere Ursach.  
 Raulinus soll es sagen: Speculum represen-  
 tat motum, non sonum. Des Spiegelgs Ei-  
 genschaft ist / die Bewegungen / nicht die  
 Stimmen vorzustellen. Beweget vor ei-  
 nem Spiegel die Hand: so werdet ihr  
 wahr nehmen / daß dise Bewegung vorge-  
 stellt werde. Schlaget / stößet / brechet /  
 hauet: so werdet ihr in dem Spiegel  
 Streich und Stöße sehen. Aber redet /  
 schreyet / seuffzet: das wird in dem Spie-  
 gel nit vorgestellt: representat motum non so-  
 num. Sagt es euch die Erfahrung noch nit  
 Ec a also?

Greg. li. 3.  
 dialog. a. 31.  
 Ernest. in  
 Marial.  
 c. 138.  
 19.  
 Vid. hie  
 s. n. 21.  
 Sap. 7.  
 Alb. M. Gen  
 2. de Nativ.  
 B. Mar.  
 Laur. Just.  
 ub. sup.  
 n. 10.  
 Bonav. ser.  
 1. Dom. 1.  
 post Epiph.  
 Raul. ser. 1.  
 Dom. 3.  
 post Pascha.  
 Ibidem.

16. 24.  
 17.  
 Anst. h. 3.  
 da 2. Virg.  
 Bern. ser. 2.  
 vrb. Apoc.  
 Ercia. in  
 Lyra.  
 Aret. in  
 Marial.  
 c. 98.  
 Bern.  
 Jorda. p. 12.  
 concempl.  
 s. 488. Virg.  
 Bern.  
 c. 23.



also? dieses dan ist das Geheimnis / warum MARIA in ihrem Schmerzen ein Spiegel geniet werde: weil nachdem ihre reinste Seel zu einem Spiegel des Leidens JESU geworden / in ihrer Seel aus mitleydiger Liebe Wunden / Streich / Peynen / Qualen gesehen / aber keine Stimmen noch Seuffzer gehöret wurde: motum non sonum. So nun die Seuffzer und Stimmen ein Erquickung die Wunden und Streich aber eine Qual seynd; so stelte die Lieb MARIA in ihrer Seel / als in einem Spiegel / alles dasjenige zum Schmerzen vor / was eine Peyn ware / nit aber dasjenige / was zu ihrem Trost und Erquickung gedeyhen könte: In animo stabat (schreibt der heilige Bonaventura) vulnerato convulnerata, crucifixo concrucifixa, gladiato congladiata: nam suam ipsius animam pertransivit gladius passionis Christi.

Bonav. ubi sup.

20.

Auf diese Weis (Christglaubige) begegneten einander die zwey reinste verliebte Seelen JESU und Maria / indem JESUS die Peynen MARIA mehr als die Seinige / und MARIA die Peynen ihres liebreichstten JESU mehr / als die Ihrige empfand: Torquebatur magis, quam torqueretur ex le. Solcher gestalten durch einen verliebten Kunstgriff vermehrten Sohn und Mutter einander die Schmerzen in die Welt: indem JESUS neben seinen Peynen auch die Schmerzen seiner allerreinisten Mutter: und diese reinste Mutter neben ihren Schmerzen auch die schwerste Peynen ihres allerliebsten JESU empfand. Derwegen sagte Simeon in seiner schmerzhafften Weissagung / das das Schwerdt des Schmerzens ihre Seel durchdringen werde: was für ein Seel? tuam ipsius. Die Seel MARIA / welche zugleich die Seel JESU ist: dan die Lieb machte aus zweyen Seelen eine / zur

Lac. 2.

Bonav. ib. Antonin. 4. p. tit. 15. c. 36. §. 1.

21.

Cant. 7.

Guil. Ab. ib.

Päent. li. 9. in Cant. exhort. 20.

Lasset uns aber solches den Göttlichen Geist in denen hohen Liedern sagen hören: Statura tua assimilata est palma, Meine Mutter und Braut! du bist / spricht unser HERRE JESUS Christus / wan er MARIA auf der Schedelstatt stehen siehet du bist an deiner Leibs Längen gleich einem Palmen-Baum. Also redt Guilielmus der Abbt: Cum stare juxta crucem, seu in signum illam palmam, statura ejus palmae est assimilata. Wollen wir sagen / sie werde darumen dem Palmen-Baum verglichen /

weilen / gleichwie dieser sich unter dem Last nit bieget / also auch MARIA unter dem aller schwersten Last der Schmerzen sich nit gebogen? oder wegen der Seltsenheit / als ein Jungfrau / obwohlen vermählet / Frucht zu bringen / wie der Palmen-Baum? es schliesset diese Gleichnis noch ein anderes Geheimnis ein / sagt Honorius. Sie ist gleich einem Palmen-Baum / weil sie Christo JESU am Creuz gleich ist: Christus fuit palma in cruce: cui assimilatur statura seu altitudo vite & gloria MARIA. Wohlan / der grosse heilige Albertus soll uns ein Licht geben / solches zu verstehen. Der Palmen-Baum hat Blätter gleich denen Schwerdtern: Sparulas habet pro foliis; Wie seynd aber die Schwerdter des Palmen-Baums beschaffen? man beobachte es wol. Mit einem Spiz an das Herz des Palmen-Baums angeheftet / und mit dem andern denjenigen verwundend / der ihn anrühret. Dergestalten das der Palmen-Baum verwundet / und zugleich verwundet wird mit eben denen Schwerdtern / womit er verwundet? O MARIA mein Mutter! spricht Christus JESUS: Statura tua assimilata est palma. Ich betrachte dich an dem Fuß des Creuzes als einen Palmen-Baum voll der Schwerdten des Schmerzens / mit durchstochener Seel / mich Leiden zu sehen; aber so vil Schwerdter des Schmerzens dich betrüben / so vil Spiz gehen hervor mich zu quälen. Ich bin ein Palmen-Baum / und du bist ein Palmen-Baum: du betrübest mich / neben dem / das ich verwundet bin; und ich verwunde dich / neben dem / das du betrübt bist. Du durchstichest dich selbst mit dem Schmerzen / weil du mich liebest: und ich durchstiche dich mit dem / was ich leyde; weil ich dich aber liebe / und weil du mich liebest / so vermehrest du mit deinem Mitleyden mein Peyn / wan ich mit meinen Peynen deinen Schmerzen vermehre: Statura tua assimilata est palma. O Christen! wer lisset nit / wer lehret nit aus diesem Capitel der Seel MARIA / wie man die Peynen JESU empfinden soll? das wenige / so wir empfinden / beschuldiget uns / das wir nit lieben. Lasset uns lieben / so werden wir empfinden. Lasset uns / von MARIA lehrend / lieben / so werden wir zur Nachfolg ihrer / zu empfinden wissen / dan zu diesem Ende stehet sie / wie ein Palmen-Baum neben dem Creuz: Stabat juxta crucem. Lamentationes

8. v. 2.









dult heist: Isaac rufus, Rebecca patientia interpretatur; so lasset uns das Gelächter unseres Geists/wormit wir uns erfreuen/mit der Gedult dessen / was wir empfinden/in uns vereinbaren / jederzeit standhaftig in dem Willen GOTTes / wie MARI: stabat.

25.

Dies ist ( edleste Stadt ) was uns heutiges Tags die Kirch unser Mutter in dem vollkommnen Buch MARI zu lesen gibt / uns dardurch die Peynen IESU Christi ihres allerheiligsten Sohns unseres Erlösers empfinden zu lehren. Dan wan MARI ohne einige Sünd/ auch so gar nit in ihrem ersten Augenblick / an sich zu haben / so grossen Schmerzen empfindet; was sollen dan wir empfinden/ deren Sünden Christum IESUM ans Creuz gebracht haben? doch halte ich darvor / was die Kirch am meisten sucht/ seye diß / daß wir von diesem Geheimnus: reichen Buch der Schmerzen und Freuden MARIÆ eine getreue Abschrift nehmen. Ja/ Catholische Zuhörer) in dem Buch MARI gibt es in dem Hertz Schmerzen / in der Seel Peynen/ und in dem Geist Freuden: Scripta erant in eo lamentationes, & carmen & va. Der Christenmensch nehme ein Abschrift von denen Schmerzen der Seel in dieser Frau/ durch einen dergleichen Schmerzen seinen liebreichsten Erlöser beleydiget zu haben: lamenta poenitentium, spricht Hugo der Cardinal. Er nehme ein Abschrift von denen Schmerzen des Hertzens MARIÆ / durch einen heiligen Haß seiner selbst / welcher ihn verbinde / seine Sünden mit Frucht zu beweinen / um selbige nit ohne Frucht mit denen Verworfenen zu beweinen in der Ewigkeit: Va reproborum. Und nehme ein Abschrift von denen Freuden des Geists MARIÆ / durch eine fröhliche Zuversicht zu inem solchen Erlöser/ und einer solchen Vorgesprecherin/ um sie alldorten mit denen

Auserwählten ewiglich zu preisen: Car mea electorum.

Ja/ schmerzhafte Mutter Gottes / und unser: wir erbieten uns alle / dieses Geheimnus: volle Buch deiner Schmerzen und Freuden abzuschreiben; und von nun an schreiben wir es zu deiner Hochheit/ als seiner vollkommnen Urschrift. Siehe nun/ O Frau! wende deine mitreizliche Augen auf das Christ/ Catholische Capitel diser Stadt / welches dich liebt als dein zart geliebtes Kind: ecce filius tuus. Gib ihm richtige Ausschlag in seinen Verordnungen/ und einen inbrünstigen Eifer zu deiner/ und deines Sohns Ehr: ecce filius tuus. Schaue an mit barmherzigen Augen diesen deinen Sohn/ das Apostolische Stiffet diser Ehrwürdigen Versammlung/ deimen Schmerzen gewidmet: ecce filius tuus. Sehe es ein zum Erben deiner Krafft in Anziehung der Herzen zu GOTT; zum Erben deiner Weisheit / und zum Erben deiner Gedult und Freud in denen Schmerzen: ecce filius tuus. Schaue an/ O allerliebste Mutter / diß dein andächtiges Granadisches Volk / welches dich demütig anbettet / inbrünstig suchet/ und von deiner Hand seine Glückseligkeiten zuversichtlich hoffet: ecce filius tuus. Verleyhe ihm den Entschluß nimmermehr zu sündigen / die standhafte Scharlichkeit in deinem Dienst/ und die Hochschätzung des Pfandes/ so du ihm in diser höchst/ auslichten Versammlung ertheilet. Erwerbe uns allen/ O Frau/ eine vollkommne Nachfolg deiner Tugenden / eine entzündte Lieb zu deiner Vollkommenheit/ und durch dich zu deinem allerheiligsten Sohn / damit wir nach denen Klage/ Liedern bis mit Göttlicher Gnad dahin gelangen / die Freuden/ Gesänger des Lobbs anzustimmen in dem ewigen Tempel der Glory: Quam mihi & vobis, &c.

26.



Zwey